

Kazan unterwies die Versammlung und sagte: Lernen wird Hören genannt, das Vollenden des Studiums nennt man Nahesein, und, wenn beides überschritten wird, heißt es wahres Durchschreiten.“

Da ging ein Mönch nach vorne und fragte: „Was ist dieses wahre Durchschreiten?“ Kazan antwortete: „Die Trommel schlagen.“

Der Mönch fragte weiter: „Was ist die wahre Wirklichkeit?“ Kazan antwortete: „Die Trommel schlagen.“

Der Mönch fragte noch einmal: „Ich frage nicht nach dem Satz: ‚Geist ist Buddha‘. Was heißt: ‚Weder Geist noch Buddha‘? Kazan antwortete: „Die Trommel schlagen.“...

(Fall 44 im Hekiganroku)

Über alles zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.

Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.

Und alles, was ihr tut mit Worten und mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

(Brief an die Gemeinde in Kolossä 3,14-17)

Die Trommel schlagen – Dankbar sein – Die Trommel schlagen – Dankbar singen – Die Trommel schlagen – Gott danken.

Wenn man das, worauf es ankommt, gefunden hat, dann darf man sich nicht scheuen, immer wieder dasselbe zu sagen. Es immer wieder anders zu sagen, würde zwar die intellektuelle Neugier des Fragenden befriedigen, es würde ihm und ihr aber nicht zur Wahrheit verhelfen.

Wenn du intensiv über das Zen und das Christentum nachdenkst, gelangst du schließlich zu sehr klugen Sätzen. Aber das ist nicht die erfahrene Wahrheit des christlichen Glaubens. Diese Wahrheit ist nämlich ganz schlicht (schlicht und ergreifend, und deshalb für unsren Verstand sehr unbefriedigend).

„Das Herz hat seine Gründe,“ sagte Blaise Pascal, „die der Verstand nicht kennt.“ Der Verstand sucht nach immer komplexeren und komplizierteren Antworten (eine Marsmission z.B. ist nicht anders zu haben).

Unser Herz aber verlangt nach einfachen Antworten (denn nur einfache Antworten, immer wiederholt und wirklich erfahren, können uns den Frieden schenken).

Deshalb sollen wir Kazan nicht tadeln, dass er wieder und wieder sagt: „Die Trommel schlagen.“ Denn das ist sein Weg, uns darauf aufmerksam zu machen, dass es im Zen nicht darum geht, zum Mars zu gelangen, sondern darum, einen tiefen inneren Frieden zu finden, einen Frieden, mit dem wir leben, lachen und lieben – und eines Tages sterben können.

Ähnlich wie Kazan sollen wir auch dem Verfasser des Kolosserbriefes nicht vorwerfen, dass er jeden seiner Sätze gebetsmühlenartig mit der Aufforderung zum Danken beendet.

Der Verstand denkt: „Es einmal zu sagen, hätte gereicht.“ Das Herz aber sehnt sich danach, das, worauf es ankommt, immer wieder zu hören: „Seid dankbar!“ – „Das Herz hat seine Gründe, die der Verstand nicht kennt.“

Tatsächlich besteht die existentielle Wahrheit des Christentums wesentlich in der Dankbarkeit (und nicht in geschliffenen theologisch-dogmatischen Sätzen).

Wenn ich als Seelsorger einem Christen begegne, der allerhand Kluges über den christlichen Glauben zu sagen weiß, dann beeindruckt mich das weit weniger, als wenn eine Christin, die

schwer erkrankt ist und vielleicht bald sterben wird, immer wieder sagt: „Ich bin dankbar, dankbar für alles.“

Und als Zen-Lehrer bin ich immer mit mir selbst unzufrieden, wenn ich den intellektuellen Fragen der Schüler*innen auf den Leim gehe und Gleiches auf gleiche Weise beantworte.

Und bewundere umso mehr den großen Kazan, der sich nicht scheut – sogar vor einer großen Versammlung – dem Mönch auf all seine klugen Fragen immer wieder zu antworten:

„Die Trommel schlagen.“

Denn das ist die Wahrheit des Zen (so wie die Wahrheit des Christentums die Dankbarkeit ist): Die Trommel zu schlagen und dabei vollständig präsent zu sein. Bum, bum, bum – das ist es!

Und so weiter und so weiter: „Alles, was ihr tut mit Worten und mit Werken, das tut“ aus der Mitte eures Wesens.

„Und seid dankbar.“